

Liebe Antifaschist_innen, Liebe Straubinger_innen,

Wir stehen heute an einem Platz, an dem vor etwa einem Jahr, am 24. Juli 2010 eine Kundgebung vom Nationalen Bündnis Niederbayern stattfand. Das Thema der damaligen Versammlung war: "Für wahre Meinungsfreiheit".

Am 15. August durfte Nail Demir schließlich erfahren, was es bedeutet, wenn Nazis ihre Meinung ungehindert unter Volk bringen können. Er erhielt einen rassistischen Drohbrief, in dem er als „Bastard“ und „Schmarotzer“ beschimpft wurde. Als Grund dafür gab der die Autor_in an, dass „Multikulti [...] Mischkultur“ sei und „ein Migrant [...] ein Bastard und Schmarotzer“ wäre. Dieser Vorfall zeigt einmal mehr, dass rassistische Hetze noch immer fruchtbaren Boden findet und schließlich Menschen darunter leiden, die nicht in das krude Weltbild sogenannter „nationaler Sozialisten“ passen. Rassismus ist aber auch in dieser Gesellschaft nach wie vor allgegenwärtig, *trauriger Höhepunkt war dabei das vier Tage andauernde Pogrom von Rostock-Lichtenhagen welches sich dieses Jahr am 22. August zum 19. Mal jährte. Hierbei übten Rassist_innen aus der bürgerlichen Mitte den Schulterchluss mit der radikalen Rechten in ihrem Hass auf alles Nichtdeutsche und setzte diesen auch praktisch in die Tat um. [...] So versammelten sich patriotische Deutsche und Neonazis vor dem Zast,[der Zentralen Aufnahmestelle für Asylbewerber_inn] skandierten rassistische Parolen und bewarfen die Flüchtlinge mit Flaschen und Steinen. In den folgenden Stunden eskalierte die Situation immer mehr und davon angestachelt, wuchs der rassistische Volksmob an und intensivierte seinen Angriff. Die Polizei war zum größten Teil nicht gewillt, angemessen einzuschreiten und ließ die Randalierer_innen weitgehend gewähren. Die Angriffe wurden so heftig, dass das ZAst evakuiert werden musste. Das daneben liegende Wohnhaus jedoch, das vorwiegend von vietnamesischen Familien bewohnt wurde, war dem mörderischen Volkszorn schutzlos ausgeliefert. Die deutschen Horden stürmten schließlich das Haus und zündeten es an. Es grenzt an ein Wunder, dass dabei niemand getötet wurde.*¹

Ein weiterer Vorfall, der sich ebenfalls im August in Straubing ereignete, ist - neben einer Transparentaktion der Nazis aus dem Umfeld des Nationalen Bündnis Niederbayern bei der Straubinger Lampionfahrt - die Sachbeschädigung am Roten Häuschen: Dabei wurde die gläserne Eingangstür beschädigt und ein nicht unwesentlicher Sachschaden entstand. Dieser Angriff auf eine Einrichtung, in welcher unter anderem das monatliche Antifa Café stattfindet, zeigt einmal mehr sehr deutlich, wie die Nazis in Straubing agieren: Sie wollen einschüchtern und ein Gefühl der Angst bei denjenigen erzeugen, die sich der Verbreitung ihrer menschenverachtenden Ideologie in den Weg stellen. **Doch wir werden uns nicht einschüchtern lassen!**

Noch schlimmer geht es in Deggendorf zu: Dort bieten die Gaststätten „Gruber“ und „zum Pumuckl“ den Angehörigen von NPD und Nationalem Bündnis Niederbayern Raum für Vorträge, Konzerte und Stammtische. Damit tragen die Betreiber_innen dieser Gaststätten einen wesentlichen Teil zur Errichtung einer neonazistischen Infrastruktur bei, deren Auswüchse inzwischen auch in Straubing spürbar sind. In Deggendorf fühlten sich die Nazis sogar so sicher, dass sie am 23. Juni versuchten eine antifaschistische Kundgebung gegen den Besuch des Rechtspopulisten Thilo Sarrazin anzugreifen. Der Fakt, dass ich unter den Störern auch Martin Wiese befand, der wegen eines geplanten Bombenanschlags auf das

¹ <http://faul.blogspot.de/2011/08/22/vor-19-jahren-pogrom-von-rostock-lichtenhagen/#more-157>

jüdische Zentrum in München bereits sieben Jahre im Gefängnis saß, macht dabei deutlich, dass das Nationale Bündnis Niederbayern ein besonders fanatisches und gewaltbereites Klientel mobilisieren kann.

Letztendlich sind wir alle gefordert Antifaschismus praktisch werden zu lassen und gemeinsam, solidarisch und entschlossen gegen die neonazistischen Umtriebe in Niederbayern und anderswo aktiv zu werden. Denn die jüngsten Vorfälle in Straubing kommen keineswegs aus dem Nichts, vielmehr sind sie das Ergebnis von nunmehr 2 Jahren nahezu ungehinderter Agitation der Nazis des Nationalen Bündnisses Niederbayern. Solange Nazis ungestört agieren können, wird es immer Menschen geben, die auf ihre stumpfe Hetze hereinfließen und schließlich gegen Andersdenkende, Antifaschist_innen und Menschen mit anderer Herkunft.

Trotzdem wird antifaschistisches Engagement vor allem durch die staatlichen Repressionsorgane erschwert: Ende August ging eine Internetseite online, auf der alle sog. „linksextremistischen“ Gruppen im sog. „Freistaat Bayern“ aufgeführt sind. Unter anderem wird auch der 78-jährige Ernst Grube, ein Überlebender der nationalsozialistischen Barbarei und ehemaliger KZ-Häftling erwähnt – der Grund: er engagiert sich in der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes. Gleichzeitig existiert auch eine Seite, welche sich mit dem sog. „Rechtsextremismus“ in Bayern befasst. Hier werden sämtliche neonazistischen und extrem rechten Gruppierungen, die in Bayern existieren, aufgelistet. Hier findet eine absolut schwachsinnige Gleichsetzung von „links“ und „rechts“ statt, welche die Ansprüche emanzipatorischer Politik mit neonazistischen Bestrebungen gleichsetzt, die auf die Errichtung einer Gesellschaft abzielen in der die Ausgrenzung und Unterdrückung an der Tagesordnung stehen.

Heute stehen am Ludwigsplatz die Personen, die durch die Verbreitung ihrer Ideologie dafür verantwortlich sind, dass Menschen wie Nail Demir Angst haben müssen - Angst vor rassistischen Übergriffen. Nur wenn wir Nazis konsequent daran hindern ihre Ideologie zu verbreiten und Hetze zu betreiben, ist eine Gesellschaft möglich, in der kein Mensch Angst haben muss, egal mit welcher Herkunft, Hautfarbe, welchem Geschlecht oder sexueller Neigung.

Eine befreite Gesellschaft ist möglich. Her mit dem schönen Leben. Für einen konsequenten Antifaschismus!